



Quickborns Erster Stadtrat Klaus G. Hensel (l.) und Ratsherr Robert Hüneburg freuen sich, dass die chaotischen Parkverhältnisse am Park-and-Ride-Platz des AKN-Bahnhofes Meeschensee bald ein Ende haben. Diesen nutzen viele Quickborner, um zur Arbeit oder Schule zu kommen. Das kleine Waldstück hinter ihnen soll zum Teil gerodet werden.

Das Park-Chaos hat bald ein Ende

Der Park-and-ride-Platz am **AKN-Bahnhof Meeschensee** nahe Quickborn-Heide wird ausgebaut

BURKHARD FUCHS

QUICKBORN/HENSTEDT-ULZBURG/NORDERSTEDT :: Hunderte von Bahnpendlern aus Quickborn-Heide und Henstedt-Ulzburg können aufatmen. Die chaotischen Zustände auf dem stark frequentierten Park-and-ride-Platz am AKN-Bahnhof Meeschensee haben bald ein Ende. Nach mehr als sechs Jahren Planung und intensiven Grundstücksverhandlungen haben die drei beteiligten Kommunen Quickborn, Norderstedt und Henstedt-Ulzburg eine gemeinsame Lösung erarbeitet, die jetzt endlich umgesetzt werden kann. Im Februar wird dafür ein kleines Stückchen Wald gerodet, auf dem dann bis zum Herbst 107 asphaltierte Pkw-Stellflächen und 112 Fahrradstellplätze errichtet werden sollen, von denen 32 Fahrradboxen abschließbar sein werden.

„Wir freuen uns, dass nach langwierigen Verhandlungen dieser Park-and-ride-Platz endlich ausgebaut wird“, sagt Quickborns Erster Stadtrat Klaus H. Hensel. Die heutige Parkplatzsituation sei an diesem AKN-Bahnhof regelrecht chaotisch. Zahlreiche Fahrzeuge sind von ihren Haltern, die überwiegend zur Arbeit nach Hamburg pendeln, kreuz und quer auf den Waldlichtungen der Umgebung abgestellt. Es stehen für sie lediglich 25 reguläre Parkplätze zur Verfügung. Und auch Fahrräder sind zu Hunderten über den gesamten Bahn-

*Wir freuen uns, dass dieser
Park-and-ride-Platz
endlich ausgebaut wird*

Klaus H. Hensel, Erster Stadtrat

steig von Schülern abgestellt, die von dort aus zu ihren Schulen zumeist nach Norderstedt fahren.

Den Anstoß für die Ausweitung dieses wichtigen Park-and-ride-Bahnhofs habe 2012 die Quickborner CDU gegeben, erinnert Stadtrat Hensel. Arbeitspendler aus dem Stadtteil Quickborn-Heide hatten sich darüber beschwert, dass sie dort schon frühmorgens um

7.30 Uhr keine Parkplätze mehr fänden und darum oft zu spät zur Arbeit kämen. Auch der Nachbarort Henstedt-Ulzburg war alarmiert, erklärt Bauamtsleiter Jörn Mohr. „Weil am Bahnhof Meeschensee die Tarifgrenze für den Hamburger Verkehrsverbund liegt, ist er bei unseren Bürgern so beliebt.“ Sogar die AKN stellte seinerzeit gegenüber dem Hamburger Abendblatt fest: „Es ist wirklich zu spüren, dass am Meeschensee immer mehr Leute in die Bahn umsteigen. Die Fläche reicht dort nicht mehr aus.“

Schnell hatten die Verwaltungen der drei Kommunen, deren Ortsgrenzen an diesem Bahnhof aufeinandertreffen, eine Lösung erarbeitet. Dafür sollte ein Drittel eines etwa 1,5 Hektar großen

Waldstückchens, das an die Bahngleise grenzt und gegenüber dem Steakhaus liegt, als Park-and-ride-Platz ausgebaut werden. Doch die Verhandlungen mit dem Landwirt aus Norderstedt, dem die Fläche gehörte, gestalteten sich zunächst schwierig, während sich die Parkplatzsituation weiter zuspitzte, klagten die Quickborner Politiker.

**Gesamtkosten betragen
rund 800.000 Euro**

2016 war dann der Ankauf der Waldfläche abgeschlossen und bis Anfang 2017 Planung und Finanzierung der Erweiterung der Park-and-ride-Anlage zwischen den drei Kommunen auch geregelt. Doch nun mussten noch die Zuschussanträge bei der landeseigenen Bahngesellschaft Nah.SH und der Metropolregion Hamburg gestellt werden. Auch die behördlichen Genehmigungen lagen da noch nicht vor, erläutert Bauamtsleiter Mohr aus Henstedt-Ulzburg, das für die drei Gemeinden die Planungshoheit für dieses Projekt übernommen hat.

So musste dafür eigens der Flächennutzungsplan der Stadt Norderstedt für die betroffene kleine Waldfläche geändert werden, was mit Bürgerbeteiligung und Genehmigung durch das Innenministerium erst kurz vor Weihnachten abgeschlossen war. Erst danach konnte die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Segeberg der Rodung von 5000

Quadratmetern Wald zustimmen, erläuterte Bauamtsleiter Mohr den Ablauf des Genehmigungsverfahrens. Die Forstbehörde hatte vorher schon zugestimmt. Auch eine Ersatzfläche für den Wald ist – in dreifacher Größe – bereits geschaffen worden. Diese befindet sich in der Achterkoppel in Henstedt-Ulzburg, wo die Stiftung Klimawald die Aufforstung übernommen habe, so der Bauamtsleiter.

Auch für die Herrichtung des Park-and-ride-Platzes ist die Großgemeinde zuständig, weil sie schon heute den Park-and-Ride-Platz am Bahnhof Meeschensee betreibt. Die Gesamtkosten von rund 800.000 Euro werden zum großen Teil aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz für den öffentlichen Nahverkehr finanziert.

Den Rest teilen sich die drei Kommunen in gleichen Summen auf. So rechnen sie mit jeweils rund 80.000 Euro, die Quickborn bereits in seinen Haushalt eingestellt habe, wie Erster Stadtrat Hensel erklärt.

In den Kosten seien Grundstücksankauf, Rodung, Wiederaufforstung und Herstellung des Park-and-Ride-Platzes enthalten, erklärt Mohr. Auch die hochwertigen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder einschließlich der abschließbaren Boxen und Aufladestationen für E-Bikes seien da mit drin. „Die Unterhaltungskosten werden wir ebenfalls durch drei teilen“, kündigt er an. Dies seien für je-de Kommune rund 5000 Euro im Jahr.



Weil die 25 vorhandenen Pkw-Plätze am Bahnhof Meeschensee nicht ausreichen, stehen die Fahrzeuge kreuz und quer im Wald.